

Ständige Mitglieder der Kinderschutzgruppe Känguruh

Piotr Truskowski, Facharzt Unfallchirurgie
Dr. med. Christiane Hufschmidt,
Fachärztin Pädiatrie
Dr. med. Alexander Stölben, Kinderradiologie
Andrea Jehn, Oberärztin Pädiatrie
Peter Brettle, Kinderpsychologe
Dr. med. Peter Locher, Chefarzt Frauenklinik
Dr. med. Gabriele Pschierer,
Fachärztin Gynäkologie
Emmanuel Nellen, Assistenzarzt Pädiatrie
Manuela Rosen, Sozialdienst
Wolfgang Sauer, Sozialdienst
Nina Hasenstab, Kinderkrankenschwester
Sabrina Kirst, Kinderkrankenschwester
Andrea Weber, Kinderkrankenschwester
Daniela Simon, Krankenschwester
Christa Roth-Coniglio, Sekretariat Pädiatrie
Simone Schäfer, Sekretariat Chirurgie

Macht sich stark für Kinder –
die Wittlicher Kinderschutzgruppe Känguruh



Kontakt

Mit ihrer Tätigkeit will die Kinderschutzgruppe dazu beitragen, Fälle vermutlicher Kindesmisshandlung frühzeitig und mit erhöhter Sicherheit zum Schutz der Kinder zu erkennen und den Eltern Hilfsangebote zu ermöglichen.

**Verbundkrankenhaus Bernkastel / Wittlich
St. Elisabeth Krankenhaus
Kinderschutzgruppe Känguruh
Koblenzer Str. 91 · 54516 Wittlich**

Sekretariat:

Frau Simone Schäfer
Tel.: 06571 / 15-32 216
Fax: 06571 / 15-32 290
kinderschutzgruppe@verbund-krankenhaus.de



**Verbundkrankenhaus
Bernkastel / Wittlich**

Känguruh Kinderschutzgruppe am Verbundkrankenhaus Bernkastel / Wittlich



Impressum: Stand: 8/2012
Verbundkrankenhaus Bernkastel / Wittlich
Koblenzer Str. 91 · 54516 Wittlich
Kinderschutzgruppe Känguruh
Fotos: Verbundkrankenhaus Bernkastel / Wittlich

Verbundkrankenhaus Bernkastel / Wittlich
St. Elisabeth Krankenhaus
Kinderschutzgruppe
Koblenzer Str. 91 · 54516 Wittlich
Tel.: 06571 / 15-32 216
Kinderschutzgruppe@verbund-krankenhaus.de

Wie entstand die Kinderschutzgruppe Känguruh am Verbundkrankenhaus?

Ende 2010 nahm die interprofessionelle Kinderschutzgruppe Känguruh ihre Tätigkeit im Verbundkrankenhaus auf.

Sie vereint Vertreter folgenden Fachdisziplinen:

- Pädiatrie • Kinderchirurgie
- Kinderradiologie • Kinderpsychologie
- Unfallchirurgie • Gynäkologie

sowie **Fachpflegekräfte** und einen Mitarbeiter des **Sozialdienstes unserer Klinik**.

Die Gruppe berät in Fällen von **vermuteter Kindesmisshandlung und bei erhärtetem Verdacht**

gemeinsam das jeweils weitere Vorgehen.

Der Tätigkeitsaufnahme der Känguruh-Gruppe gingen über 6 Monate intensiver Sondierung und Vorbereitung voraus.

Kinderchirurgin Frau Dr. Claudia Kallfelz initiierte diese Gruppe und ein erstes vorbereitendes Treffen fand im April 2010 statt. Die Arbeitsgruppe erarbeitete ein Konzept, das auf den bereits gesammelten Erfahrungen anderer Kinderschutzgruppen in Europa aufbaut, aber individuell auf die Abläufe in der Verbundklinik und die hier tätigen Fachbereiche zugeschnitten ist.

Durch das hohe Engagement der beteiligten Mitarbeiter konnte ein effektives, schnell einsatzbereites und tragfähiges Ablaufkonzept erstellt werden, das nun in der Verbundklinik Anwendung findet.

Wie arbeitet die Kinderschutzgruppe im gemeldeten Verdachtsfall?

Die Mitglieder der Schutzgruppe sind täglich rund um die Uhr in einem internen **Telefon-Notrufdienst** organisiert.

Neben den aufnehmenden Ärzten und Pflegekräften der Verbundklinik können auch niedergelassene Haus- und Kinderärzte beim geringsten Verdacht auf eine vorliegende Kindesmisshandlung diesen Weg zur Verdachtsprüfung nutzen und telefonisch den jeweils Diensthabenden der Kinderschutzgruppe informieren

Die strukturierten Abläufe nach der Erstinformation sind in einem **klinischen Pfad** festgelegt. In monatlichen Sitzungen werden die bestätigten, unbestätigten und noch offenen Fälle reflektiert.

Bis zum Abschluss der Diagnostik und einer sicheren Bestätigung des Verdachts, erfolgt die Abklärung intern innerhalb der Klinik. Bei Kindern mit Verletzungszeichen, die einen Anhalt für einen Misshandlungsverdacht erkennen lassen, wird eine Fallkonferenz zusammen mit Vertretern des Jugendamtes, des Sozialdienstes und einem Kinderpsychologen durchgeführt.

In der Zentralen Patientenaufnahme und der Kinderambulanz der Verbundklinik sind gesonderte Erhebungsbögen hinterlegt, die bei Verdachtsfällen angewendet werden. Diese speziellen Erhebungsbögen sammeln die Anamnesedaten und dokumentieren Lage sowie die Art von Verletzungen. Auf dieser Grundlage leitet dann die Kinderschutzgruppe die weiteren notwendigen Maßnahmen zur Abklärung des Verdachtes ein.

Interprofessionelle Zusammenarbeit zur Diagnostik von Misshandlungsfällen

Die Entscheidung, ob eine Kindesmisshandlung vorliegt, ist sehr komplex und nur schwer durch eine Einzelperson erkenn- und tragbar.

Gerade das Erkennen von frühen Körperzeichen ist besonders schwierig. Daher sind in dieser Gruppe verschiedene Fachbereiche engagiert, wobei sich, wie bei einem Puzzle, die Einzeleindrücke und Befunde zu einem Gesamtbild verdichten und das weitere Vorgehen gemeinsam beraten wird. Hierbei werden sowohl die medizinische Diagnostik als auch die familiäre Situation besprochen, Verhalten und Kooperation der Eltern sowie das Umfeld werden beurteilt.

Neben dem vorrangigen Schutz des Kindeswohls geht es der Gruppe auch darum, den Eltern in Kooperation mit Ämtern und Behörden mögliche Hilfsangebote und Unterstützungen zugänglich zu machen. Damit soll auch dazu beigetragen werden, eine evtl. Überforderung oder Notsituation im familiären Bereich nachhaltig zu entspannen.

